

chen und Bedeutung sowie zwischen Zeichen und Bezeichnetem. Die (logische) Syntax wiederum untersucht nur die Zeichen und ihre Verknüpfungen (z. B. die Regeln über die korrekte Aufeinanderfolge von Worten usw.).

-> *Erkenntnistheorie*

Sensualismus (lat): Name für eine erkenntnistheoretische Richtung, welche die Sinneserkenntnis verabsolutiert, indem sie behauptet, daß alle Erkenntnis auf sinnliche Wahrnehmung zurückgehe, zwischen Denken und Empfinden kein wesentlicher Unterschied bestehe, sich vielmehr alle Resultate des Denkens in Sinneswahrnehmungen auflösen ließen. Der Sensualismus ist eine besondere Form des Empirismus.

Der Sensualismus gibt keine eindeutige Antwort auf die Grundfrage der Philosophie. Da er nicht nach der objektiv-realen Existenz oder Nichtexistenz der Empfindungsursachen fragt, gerät er in die Nähe des -> **■ Agnostizismus**. In der Geschichte der Philosophie verband sich der Sensualismus jedoch vorwiegend mit dem Materialismus, während der Idealismus sich meistens mit dem -> *Rationalismus* vereinigte.

Der Name „Sensualismus“ ist für die eindeutige weltanschauliche Qualifizierung einer Philosophie ungeeignet, hierzu ist weitergehend zwischen materialistischem und idealistischem Sensualismus zu unterscheiden. Materialistischer Sensualismus liegt vor, wenn die Sinneserkenntnis als Widerspiegelung der objektiven Realität im menschlichen Bewußtsein aufgefaßt wird. Der idealistische Sensualismus hingegen isoliert die Sinneserkenntnis von ihrer außerhalb des Bewußtseins liegenden Quelle, der Materie, betrachtet sie nicht als Resultat der Einwirkung der Gegenstände auf die Sinnesorgane, sondern erklärt umgekehrt die Gegenstände als Resultat der Sinneserkenntnis.

-> **► Empirismus**

Signalsystem: neurophysiologischer Begriff, der dazu dient, die komplizierten neurodynamischen Funktionssysteme zu bezeichnen, mit deren Hilfe höhere Tiere und Menschen ihre Wechselbeziehungen mit der Umwelt regulieren. Da der Begriff des Signalsystems eine außerordentlich wichtige Seite der höheren Nerventätigkeit verallgemeinert und ausschlaggebend für das Verständnis der psychischen Funktionen, besonders des Denkens, ist, hat er große Bedeutung innerhalb der Erkenntnistheorie.

-y *Sinne* -r *Reflex*

Sinne (Sinnesorgane): spezialisierte physiologische Aufnahmeapparate (Rezeptoren) der höheren Tiere und des Menschen, die es gestatten, Reize aus der äußeren Umwelt und aus dem Innern des Organismus aufzunehmen und deren Energie in Nervenimpulse umzuwandeln, die der Hirnrinde über die afferenten Nervenbahnen zugeleitet werden und hier unter bestimmten Bedingungen zur Entstehung von Empfindungen und Wahrnehmungen führen.

Die Sinnesorgane sind der periphere, rezeptorische Teil der Analysatoren, der komplizierten Nervenmechanismen, welche die höheren Tiere und den Menschen mit der Umwelt verbinden, es ihnen gestatten, diese Umwelt in ideellen Formen widerzuspiegeln, sich ihren Bedingungen anzupassen, und es dem Menschen ermöglichen, sie zielstrebig zu verändern.

Die menschlichen Sinnesorgane sind nicht nur Produkt der biologischen, sondern auch der sozialen Entwicklung und unterscheiden sich daher wesentlich von denen der Tiere. Bei den Tieren sind zwar einzelne Sinne schärfer ausgebildet als beim Menschen, aber die menschliche Sinnes-tätigkeit und ihr Vermögen ist weit höher entwickelt als die tierische, weil sie aktive Arbeitstätigkeit und Denken einschließt, wodurch sie zu